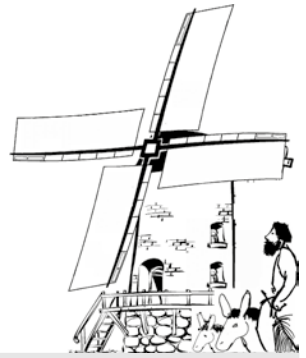


Don Quichotte

Pfarrverbandsnachrichten

St. Ägidius, Grafing
St. Johannes d. Täufer, Straußdorf



Nr. 39

September bis November 2017



Liebe Leserinnen und Leser unseres „Don Quichotte“!

Das Ehrenamt in der Kirche ist so alt wie die Kirche selbst. Schon von Anfang der Kirche an haben Frauen und Männer alles getan, damit die Frohe Botschaft Jesu zu allen Völkern gelangt. Frauen und Männer haben die Apostel in ihrer Verkündung und ganz besonders im sozialen Bereich unterstützt. Auch heute sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr denn je gefragt. Ohne sie wären unsere Pfarrgemeinden ein sehr großes Stück ärmer. Mit ihrem Tun leisten sie einen Beitrag dazu, dass Gottes Geist und seine befreiende Botschaft in unserer Mitte immer noch spürbar sind. Durch sie wird auch unser Pfarrverband immer wieder lebendig und zu einem Ort der Begegnung.

Deshalb bin ich sehr froh und dankbar, dass wir so viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die sich für unsere Pfarrgemeinden St. Ägidius Grafring und St. Johannes der Täufer Straußdorf einsetzen. **An dieser Stelle sage ich allen, die sich in unseren Gremien, Vereinen und Gruppen unterschiedlicher Art und bei all unseren kirchlichen Aktivitäten engagieren, ein sehr herzliches Vergelt's Gott. Sie Alle sind unser Schatz.**

In diesem Zusammenhang möchte ich schon den Herren Helmut Weigand, für 22 Jahre und Hans Rombeck, für 15 Jahre ehrwürdig gestaltete Gottesdienste als Wortgottesdienstleiter gratulieren. Auch dem gesamten Wortgottesdienstleiter-Team danke ich für

ihr Engagement.

Wort-Gottes-Feiern sind eine liturgische Feier, die schon seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil empfohlen wurden. Dort, wo es keinen Priester gibt, soll ein Diakon oder ein Beauftragter des Bischofs dieser Wort-Gottes-Feier vorstehen. Ich bin froh, dass wir dieses Team haben, das sich nicht entmutigen lässt und immer wieder viel Zeit in die Vorbereitung investiert. Heute, wie nie zuvor, werden wir in unserem Pfarrverband sehr viele Wort-Gottes-Feiern anbieten, weil Priester und Pastoralmitarbeiter weniger geworden sind. Meine Bitte an den ganzen Pfarrverband ist, dass wir Wort-Gottes-Feiern akzeptieren und sie besuchen. Auch wenn sie von Nichtgeweihten geleitet werden, sind sie eine liturgische Feier und der Herr ist immer gegenwärtig. Denn Jesus Christus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Ja, der Herr ist gegenwärtig, wenn die Gemeinde sich versammelt, um Wort-Gottes-Feiern zu begehen.

Wie ich schon sagte, unsere Pfarrgemeinden können nicht am Leben bleiben, wenn wir keine ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort haben. In diesem Zusammenhang brauchen wir Frauen, Männer und Jugendliche für die Pfarrgemeinderatswahlen am 25. Februar 2018. Es wäre für unsere beiden Pfarreien St. Ägidius und Johannes der Täufer von großer Bedeutung, wenn wir viele Kandidatinnen und Kandidaten hätten. Wenn un-



sere Pfarrgemeinden Orte des gelebten Glaubens bleiben sollen, ist es wichtig, dass jede und jeder einen Stein zum Bau der Kirche vor Ort beiträgt, dass Frauen, Männer und Jugendliche sich in irgendeiner Form in diesem wichtigen gewählten Gremium einbringen. „Du bist Christ. Mach was draus“, so lautet das Motto. Es geht um die Mitverantwortung in der Kirche.

Vielleicht haben Sie ein wenig Zeit, die Sie in den kommenden Pfarrgemeinderat investieren können. Jede und jeder ist sehr wichtig für den Aufbau unserer Pfarreien. Wir brauchen keine „Experten“, sondern Frauen, Männer und Jugendliche, die unsere beiden Pfarreien mit Leben füllen wollen, die Verantwortung tragen und sich für ihren Glauben und christliche Werte einsetzen.

Ich hoffe, dass Sie Ihren verdienten Urlaub oder Ihre Ferien gut verbracht, sich gut erholt und Kraft für die kommenden Tage und Monate getankt haben.

Schon jetzt lade ich Sie alle zu unserem **Festgottesdienst zum Patrozinium des hl. Ägidius am 17.09.2017 um 10.00 Uhr** ein. Der Musica sacra Chor wird die Messe von F. Mendelssohn „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ aufführen. Anschließend feiern wir dann unser Pfarrfest. Auch zum **Festgottesdienst zu Ehren des hl. Leonhard am 29.10.2017 um 10.00 Uhr** mit Herrn Ordinariatsdirektor Msgr. Klaus Peter Franzl würde ich mich über Ihr zahlreiches Kommen freuen.

*In Verbundenheit
Ihr Pfarradm. Dr. Anicet Mutionkole*

Leonhardifahrt Grafing

Sonntag, 29. Oktober 2017

- 9.45 Uhr Kirchenzug ab Marktplatz
- 10.00 Uhr Festgottesdienst vor der Leonhardikirche
Festprediger: Monsignore Klaus Peter Franzl
Anschließend dreimalige Umfahrt mit Pferdesegnung
- ab 12.00 Uhr Standkonzert am Marktplatz
- 16.00 Uhr Andacht in der Dreifaltigkeitskirche

☞ *Sankt Leonhard, für Gott bereit hast Du Dich seinem Dienst geweiht, den Armen Gottes Wort gebracht und Christi Liebe kundgemacht
Dich grüßen wir, Sankt Leonhard* ☞



Veranstalter:
Katholisches Pfarramt Grafing
Stadt Grafing
Arbeitsgemeinschaft Leonhardifahrt

Ein großes Fest für Grafing und das Münchener Priesterseminar

Der 7. Mai wird vielen Grafingern und Straußdorfern noch lange im Gedächtnis bleiben, denn an diesem Sonntag, dem 4. Sonntag in der Osterzeit, dem „Guten-Hirten-Sonntag“ oder in der offiziellen Bezeichnung „dem Weltgebetstag um geistliche Berufe“, kamen Weihbischof Wol-

fgang Bischof, die gesamte Leitungsrunde des Priesterseminars St. Johannes der Täufer, Regens Dr. Wolfgang Lehner, Subregens Benjamin Gnan, Dr. Andreas Schmidt, Spiritual des Seminars und Diakon Bernhard Stürber, zusammen mit allen Seminaristen in unsere Pfarrkirche, um im Rahmen eines festlich gestalteten Pontifikalamtes die Seminaristen Klaus Schüle, aus St. Nikolaus, Übersee und Robert Seiler, St. Antonius, Reitmehring zu Lektoren zu beauftragen. Zur Erklärung: Die Lektoratsbeauftragung ist die erste bischöfliche Beauftragung eines Seminaristen auf dem Weg zum Priesteramt und stellt neben dem Eintritt ins Seminar den ersten großen Schritt in Richtung Weihe dar. Im Rahmen dieser



Beauftragung sprechen die Kandidaten zur Beauftragung des Lektorendienstes vor dem Bischof ihr erstes „Ad Sum“ – „Hier bin ich“.

In seiner Predigt stellte Weihbischof Wolfgang Bischof die Aufgabe des „Guten Hirten“ und die elementare Bedeutung der Heiligen Schrift für das Leben und Wirken der Kirche in den Mittelpunkt.

Da ein solches Fest einer gewissen Vorbereitung bedarf, stand es bereits ein halbes Jahr vorher im Pfarrgemeinderat auf der Tagesordnung und Anfang des Jahres kam dann Benjamin Gnan, Subregens des Priesterseminars, extra



mit einigen Seminaristen nach Grafing, um die Hauptamtlichen und die Mitglieder des Pfarrgemeinderates über dieses Fest, seinen Inhalt und den Ablauf zu informieren.

Wenige Wochen später wurde dann die gesamte Pfarrei eingebunden, denn es ging um die Bildung von und die Einladung zu Haus- und Gesprächskreisen, um mit den Seminaristen ins Gespräch zu kommen, sich über den Glauben und das Leben im Seminar auszutauschen.

Am Samstagabend, den 6. Mai, trafen sich dann zahlreiche Grafinger und Straußdorfer vor dem Grafinger Pfarrheim, um die Gäste, zu denen auch Regens Dr. Wolfgang Lehner und Subregens Benjamin Gnan gehörten, zu empfangen und für die Haus- und Gesprächskreise abzuholen. Und gesprochen und erzählt wurde viel, aber auch heftig diskutiert, denn wann hat man schon einmal die Gelegenheit, mit jungen Seminaristen, die sich auf die Priesterweihe vorbereiten, ins Gespräch zu kommen. Und dass der Beruf des Priesters tatsächlich viel mit Berufung zu tun hat, wurde schnell deutlich. Das war wohl mit das Beeindruckendste an diesen Gesprächen: Die Offenheit und Freude, mit der die jungen Männer, auch wenn einige schon auf die Dreißig zugehen, über ihre zukünftige Arbeit und Aufgabe erzählten. Natürlich, wie soll es auch anders sein, wurde auch über den Zölibat diskutiert, ob der nun sinnvoll sei oder eher hinderlich. Aber

auch das wurde offen diskutiert, das Thema wurde nicht schamhaft unter den Tisch gekehrt.

In allen Gruppen hätte man gut und gerne noch eine oder auch zwei Stunden dranhängen können, aber nach zwei Stunden wurde zum Aufbruch geblasen, denn für die Seminaristen stand der Heimweg mit der S-Bahn auf dem Plan. Und zu spät wollte man nicht in München sein, denn am Sonntag hieß es: Früh aufstehen, um sich wieder auf den Weg nach Grafing zur feierlichen Lektoratsbeauftragung zu machen. Und diesmal waren auch die beiden Seminaristen, Klaus Schüle und Robert Seiler, mit dabei. Denn während die anderen Seminaristen am Samstagabend in Grafing waren, verbrachten die Beiden den Abend zusammen mit Diakon Stürber und Spiritual Dr. Andreas Schmidt im Kloster Ottilien, um sich liturgisch und geistlich auf ihren künftigen Dienst vorzubereiten.

Für beide Seiten, für die Seminaristen und für die Grafinger und Straußdorfer, waren diese Stunden im Mai ein erbauendes und beeindruckendes Erlebnis. Stunden, die noch lange nachklingen werden.



Seelsorger sein ist zuerst einmal Zuhörer sein

Ein Gespräch mit Dr. Wolfgang Lehner, Regens des Priesterseminar St. Johannes der Täufer in München

D.Q.: Im Oktober jährt es sich zum fünften Mal, dass Ihnen von Kardinal Marx die Leitung des Priesterseminar St. Johannes der Täufer in München übertragen wurde. In seiner Predigt zu Ihrer Amtseinführung als Regens sprach Kardinal Marx davon, dass die Priester in besonderer Weise dazu berufen wären, allen Menschen Trost zu spenden. In Zeiten, in denen sich immer mehr Menschen von der Kirche entfernen, der Kontakt zur Kirche immer lockerer wird, wie bereiten Sie und Ihre Mitarbeiter die Seminaristen darauf vor, einen Weg zu den Menschen, insbesondere auch zu den Fernstehenden, zu finden?

Dr. Lehner: Der erste Weg zu den Menschen besteht darin, Menschen zu mögen: Wer Priester in der Seelsorge werden will, muss gerne mit Menschen zu tun haben, ganz gleich ob er eher extrovertiert oder eher ruhig ist. Wenn das gegeben ist, dann können wir die Seminaristen auch ganz „handwerklich“ drauf vorbereiten. Zum einen geschieht das durch das Kennenlernen der eigenen Person. Wie funktioniere ich? Was hilft mir, Kontakte aufzubauen? In welchen Situationen tue ich mich eher schwer? Und zum anderen geschieht das durch praktisches Erleben, durch Kontakte und die Reflexion auf die Begegnungen. Deshalb sind wir ja auch hier bei Ihnen in Grafing: Menschen in den Pfarreien kennen zu lernen und zu hören, was sie bewegt. Seelsorger sein ist zuerst einmal Zuhörer sein.



D.Q.: Sie waren selbst Seminarist im Priesterseminar St. Johannes d. Täufer. Wenn Sie sich an Ihre Zeit als Seminarist erinnern, wie und in welche Richtung hat sich die Ausbildung im Priesterseminar verändert?

Dr. Lehner: Rein zahlenmäßig: damals waren wir sechzig Seminaristen im Haus, heute sind es sechzehn. Das Verhältnis ist persönlicher geworden, die Begleitung sicherlich intensiver. Die zahlenmäßige Veränderung wirkt sich auch auf den Inhalt aus: Die Ausbildung ist mehr auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnitten. Wir können heute bei jedem Einzelnen überlegen: Was hilft Ihnen jetzt zu einer guten Entscheidung, zu Ihrer persönlichen Reifung weiter? Wir müssen nicht einfach ein Curriculum abarbeiten, an dessen Ende dann die Weihe steht. Das ist das Schöne an den Veränderungen der Gegenwart. Verändert hat sich natürlich auch der Focus: Die Landkarte der Diözese wird sich weiter verändern. Wir müssen die jungen Priester darauf vorbereiten, auch in unübersichtlicheren Konstruktionen nicht den Überblick zu verlieren. Insofern wird die Aufgabe noch anspruchsvoller als sie ohnehin schon ist.

D.Q.: Wenn man sich die Biografien der Jungpriester der zurückliegenden Jahre betrachtet, stellt man fest, dass zahlreiche Neupriester sogenannte „Spätberufene“ sind. Worauf führen Sie das zurück und hat diese Tatsache die Priesterausbildung verändert und hat das auch Auswirkungen auf das Priesterbild?

Dr. Lehner: Die große Welle der Spätberufenen ist wieder vorbei; bei den Neueintritten überwiegen die Zwanzig- bis Fünfundzwanzigjährigen. Fast jeder bringt ein Jahr Auslandserfahrung oder ein Studium mit – von Betriebswirtschaftlern über Physiker bis hin zu Handwerksmeistern ist im Seminar eine ganze Palette von Vorerfahrungen vertreten. Das bereichert unser Haus ungemein, weil jeder noch eine zweite Erfahrung dazulegen kann. Und auch für einen Priester ist es nicht verkehrt, wenn er die „normale“ Berufswelt nicht nur aus dem eigenen Elternhaus kennt.

D.Q.: In vielen Gesprächen in den Pfarreien wird oft der Zölibat als der Hauptgrund dafür genannt, dass so wenige junge Männer Priester werden wollen. Wie sehen Sie das? Welche Gründe machen Sie für den Priestermangel verantwortlich?

Dr. Lehner: Die Ehelosigkeit ist nur ein Grund unter vielen. Viel schwerer wiegt die Tatsache, dass die Generation der jungen Erwachsenen fast vollständig aus unseren Pfarreien verschwunden ist. Und wer nicht in einer Pfarrei erleben kann, dass Priester zu sein ein lohnender Lebensweg ist – wie soll er das sonst

erleben können? Und noch eine Ebene tiefer: In wie vielen oder in wie wenigen Familien prägt der Glaube heute noch den Alltag, die Woche oder das Jahr? Immer noch werden in den Familien die Berufungen grundgelegt – oder eben nicht. Die geringe Zahl der Neueintritte spiegelt also nur die Wirklichkeit des kirchlichen Lebens wieder – da brauchen wir uns keine Illusionen zu machen.

D.Q.: In meiner Kindheit und Jugend gab es zahlreiche Priester, die nicht nur in den Grundschulen Religionsunterricht gaben, sondern auch in weiterführenden Schulen, so dass Kinder und Jugendliche auch außerhalb ihrer Pfarrei Kontakt zu Priestern hatten. Ein Kontakt, der heutzutage oft fehlt. Wäre es nicht sinnvoll, wieder mehr Priester in die Schulen, insbesondere in die weiterführenden Schulen zu schicken?

Dr. Lehner: Ich bin sehr gerne in die Schulen gegangen: in Moosach, in Alxing, in Oberpfafframmern. Da habe ich Kontakte zu Kindern und Eltern bekommen, die teilweise bis heute lebendig sind. Diese Begegnungen und Erfahrungen gehören zum Wertvollsten, was meine bisherige Dienstzeit ausmacht. Ich kann nur jeden Mitbruder ermutigen, in die Schule zu gehen. In der Ausbildung lege ich dementsprechend viel Wert auf die Religionspädagogik: Der beste Inhalt ist nicht viel wert, wenn er nicht passend vermittelt werden kann. Aber verordnen kann ich die Begeisterung für die Schule nicht, die muss jeder selbst erleben.

D.Q.: Heutzutage bei immer größer werdenden Pfarrverbänden sind die Pfarrer nicht nur Seelsorger, sondern oft auch Manager, die sich mit zahlreichen Verwaltungsaufgaben befassen müssen. Wie werden die Seminaristen auf diese Aufgabe vorbereitet?

Dr. Lehner: Meiner Erfahrung nach hat jeder Mitbruder große Möglichkeiten, sich Entlastung in der Verwaltung zu holen: In den Kirchenverwaltungen und in den Pfarrbüros sind Leute oft mit großen Kompetenzen zu finden; gerade unter jenen Engagierten, die gerade in Ruhestand gegangen sind, aber voller Energie und Ideen stecken. Freilich muss ich ihnen dann auch Dinge und Entscheidungen anvertrauen. Auch die hauptamtlichen Verwaltungsleiter tragen zur Entlastung der Priester von der Verwaltung bei. Aber die Priester müssen das auch wollen. Dem, der anno 2017 meint, alles alleine machen zu müssen, dem kann ich auch nicht helfen. Möglichkeiten zur Entlastung gibt es; nutzen muss man sie allerdings selbst.

D.Q.: Sie haben selbst mehrere Jahre als Seelsorger, als Pfarrer des Pfarrverbands Moosach, einem Pfarrverband mit vier Pfarreien, gewirkt. Wie gelingt es einem Pfarrer bei einem solch verzweigten Pfarrverband, den Bedürfnissen jeder einzelnen Pfarrei gerecht zu werden? Allein mit Zeitmanagement kann das nicht gelingen?



Dr. Lehner: Nein, natürlich nicht. Für mich waren zwei Grundsätze wichtig. Erstens: Es geht nicht alles. Ein Pfarrer, seine Mitarbeiter, seine Pfarrei können nicht jede Erwartung bedienen, jedem Bedürfnis gerecht werden, selbst wenn es in sich auch noch so berechtigt ist. Man muss sich mit den Leuten, mit den Gremien überlegen, welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Welche Ziele sind für uns wichtig? Das war in Moosach für mich damals die Kinder- und Jugendarbeit; hier habe ich am meisten investiert. Zweitens: Es geht nicht alles alleine. Eine wirklich große Zahl von Engagierten hat bei mir damals in Moosach dafür gesorgt, dass die Gemeinden lebendig bleiben – in vielen Feldern, vom Wortgottesdienst bis zu Krankenbesuchen. Wenn wir alle zusammenzählen, waren sicherlich fünfzehn Prozent der Gemeinde in irgendeiner Weise aktiv. Wichtig ist, dass die Gemeinden immer mehr auch lernen, selbst Seelsorge zu leben. Wer nur passiv darauf wartet, dass jemand kommt und ihn „beseelsorgt“, der wird lange warten. Aufgabe der Priester wird immer mehr sein, die Engagierten in ihrem Christsein zu stärken und zu ermutigen, selbst aktiv zu werden. Nur einen Betrieb am Laufen zu halten, ist nicht sein Dienst. Mit diesen beiden Grundsätzen bin ich immer so gut gefahren, dass ich am Schluss bei allen offenen Fragen doch auch zufrieden sein konnte.

D.Q.: Schon immer waren die Ehrenamtlichen eine wichtige Stütze der Seelsorger. Aber im Laufe der Jahre hat sich nicht nur die Gesellschaft verändert, sondern auch die Ehrenamtlichen. Heute haben viele

Menschen, die sich in der Gesellschaft oder in ihrer Pfarrei engagieren wollen, genaue Vorstellungen, von dem wie oder wo sie sich engagieren wollen. Wenn sich Ehrenamtliche nicht genügend wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt fühlen, sind sie auch schnell wieder weg und suchen sich neue Aufgaben. Ist der Umgang mit Ehrenamtlichen im Priesterseminar ein Thema?



Dr. Lehner: Zuerst einmal: Ich mag das Wort „Ehrenamtliche“ nicht so sehr. Wir leben nicht aus dem Amt, sondern aus der Taufe. Das wichtigste ist für mich wie schon gesagt, die Engagierten geistlich zu fördern. Natürlich haben Sie recht: Wer sich engagiert, muss geschätzt werden, braucht Bestärkung und auch einmal einen Dank. Aber wenn der Pfarrer nur noch dafür da ist, den Leuten auf die Schulter zu klopfen und am Ende des Gottesdienstes hundert Leuten zu danken, läuft auch was schief. Wichtig ist für mich, die Motivation hinter jedem Engagement zu klären und zu stärken. Ich engagiere mich, weil ich Christ bin! Auch bei den engagierten Katholiken sollte es nicht zuerst darum gehen, einen Betrieb am Laufen zu halten, sondern um das Bewusstsein: Ich lebe meinen Glauben und bringe die Gaben ein, die ich habe. Was die Ausbildung betrifft, kommen diese Themen ganz selbstverständlich vor. Gerade die Praktika und die apo-

stolischen Einsätze sollen den Seminaristen ein Gespür dafür geben, wie sie das Engagement der Menschen fördern können.

D.Q.: *Im Frühjahr kommenden Jahres stehen wieder die Wahlen für den Pfarrgemeinderat an. Mit welchen Argumenten würden Sie Pfarrangehörige überzeugen, sich im Pfarrgemeinderat zu engagieren?*

Dr. Lehner: Ein ganz einfaches Argument: Pfarrei ist nicht der Pfarrer, sondern Pfarrei ist das, was Sie draus machen! Ich habe ganz unterschiedliche Gremien erlebt. Wichtig war mir immer die Zielformulierung: Was wollen wir miteinander erreichen? Wenn dieses Ziel griffig und realistisch formuliert ist, dann weiß man auch, wofür man sich engagiert. Und das ist die beste Motivation, für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren.

Ein Grund zum Feiern!? – 15 Jahre Wortgottesdienste in unserem Pfarrverband

Am Abend des 25. Oktober 2002 füllte sich die Pfarrkirche St. Jakobus in Antholing schnell bis auf den letzten Platz. Hoher Besuch war angesagt. Aber nicht nur der hohe Besuch, sondern auch ein besonderer Anlass sorgte dafür, dass die Pfarrkirche an einem Freitagabend zum Bersten mit Gottesdienstbesuchern gefüllt war. An diesem Abend erhielten 24 Frauen und Männer aus der Hand von Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger ihre Beauftragung zum Wortgottesdienstleiter in ihren Gemeinden. Über sieben Wochen hinweg hatten sie sich einmal in der Woche und zusätzlich an drei Wochenenden intensiv auf ihren Dienst als Wortgottesdienstleiter vorbereitet. Unter ihnen waren Anna Schmid, Edeltraud Zörkler, Dr. Josef Rothmoser, Helmut Weigand und Hans Rombeck aus Grafing. Alle Fünf waren von unserem damaligen Pfarrer, Hermann Schlicker, gebeten worden, sich für den Vorbereitungskurs anzumelden. Durch den Weggang von Patrick Okonkwo, er hatte an der Universität in München seine Doktorarbeit abgeschlossen, und durch die Heimkehr unseres damaligen Kaplans, Pater Sebastian, nach Indien, suchte Pfarrer Schlicker dringend nach Unterstützung und Mithilfe.

Da bereits ab dem Jahr 1995 in der Elkofenener Filialkirche St. Martin des Öfteren Wortgottesfeiern von Inge Wittner, Franz Dittrich, Udo Fürstenau und Helmut Weigand gestaltet wurden, ab und zu auch in der Grafinger Pfarrkirche, bestand für Pfarrer Schlicker die einzige angemessene und praktikable Lösung in der Ausbildung und Beauftragung von Wortgot-

tesdienstleitern auch für die Pfarreien in Grafing und Straußdorf.

Am 13. Dezember 2009, am 3. Advent-Sonntag, wurde das damalige Team durch die bischöfliche Beauftragung von Stephanie Scharfenberg und Josef Urban verstärkt. Ganz frisch zu uns gestoßen ist Wolfgang Rückl, der vor wenigen Monaten seine Beauftragung erhielt. Ebenfalls zum Kreis der Wortgottesdienstleiter zählt unsere ehemalige Gemeindereferentin Resi Mayer, die seit einigen Jahren Wortgottesdienste für die Bewohner des Seniorenhauses Grafing gestaltet.

Dass unser Team so tatkräftig seine Aufgaben erfüllt, verdanken wir insbesondere Pfarrer Hermann Schlicker, der uns von Beginn an, fest in die Gottesdienstplanung eingebunden hatte. Was beileibe nicht die Regel ist. Viele unserer Kurskolleginnen und Kollegen kamen und kommen recht selten zum Einsatz.

Nun, mit dem Weggang unserer Gemeindereferentin Maria Ringlstetter und der nach wie vor ungeklärten Nachfolgesituation, könnten aber Zeiten anbrechen, in denen auch Gottesdienste an Sonntagen von uns Wortgottesdienstleitern/-innen übernommen werden müssen.

Bereits im Jahr 1976 bereitete Kardinal Julius Döpfner die Priester und die Gemeinden in weiser Voraussicht auf solche Situationen vor. Er schrieb damals: „Die Notlage aber, der manche unserer Gemeinden entgegengehen, darf unter

keinen Umständen dazu führen, dass sie sich nur noch ein- oder zweimal im Monat oder gar noch seltener zum Gottesdienst treffen. Das würde zum Zerfall der Gemeinden und des Glaubens führen. Gegen ein solches Sterben müssen wir uns mit allen Kräften wehren“, so Kardinal Döpfner. Um diesem Zustand etwas entgegenzusetzen, so Döpfner weiter, „müssen die Gemeinden sich auch an den Sonntagen, an denen keine Eucharistiefeier möglich ist, zum Gottesdienst versammeln, zu einem Wortgottesdienst, den ein Diakon oder beauftragte Laien leiten und in dem auch die Kommunion ausgeteilt werden kann. Denn auch dabei versammelt sich die Gemeinde um den Herrn, so ist auch in einem solchen Gottesdienst der Herr gegenwärtig, und die Gemeinde feiert in Wahrheit Liturgie.“ Er bat in seinem Schreiben die Gläubigen in den betreffenden Gemeinden darum, „die Männer und Frauen, die diesen Dienst der Gottesdienstleitung übernehmen, bereitwillig anzunehmen und ihnen ihre Aufgabe zu erleichtern“.

Zum Abschluss noch eine „Auftrag“ von Kardinal Döpfner an uns alle: „Jeder möge sich auf seine Weise dafür verantwortlich wissen, dass auch der nicht eucharistische Gottesdienst der Auferbauung der Gemeinde und der Vertiefung des Glaubens dient, ob er nun als Lektor, als Kommunionhelfer, als Ministrant, als Organist, als Sänger im Kirchenchor, als Mesner oder auch ohne einen besonderen Dienst durch seine andächtige Mitfeier am Gottesdienst der Gemeinde beteiligt ist.“

In diesem Sinne freuen wir uns auch künftig über Ihre Anwesenheit und tätige Mitfeier bei unseren gemeinsamen Wort-Gottes-Feiern.

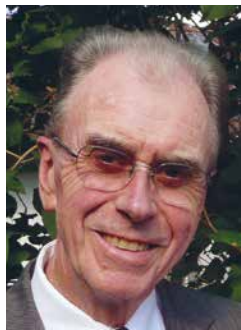
Ihr Wortgottesleiter-Team



Resi Mayer



Stephanie Scharfenberg



Helmut Weigand



Hans Rombeck



Josef Urban



Wolfgang Rückl

Nachrichten aus der Pfarrei St. Johannes d. Täufer, Straußdorf

Patrozinium und Pfarrfest

Das diesjährige Patrozinium St. Johannes der Täufer wurde am Sonntag, den 25. Juni gefeiert. Nach dem feierlichen Festgottesdienst, bei dem die Missa brevis in B-Dur von W. A. Mozart mit Chor und Orchester unter Leitung von Matthias Niedermair zur Aufführung kam, wurde im Pfarrstadel

bei durchwachsenem Wetter, aber sehr guter Stimmung ein gemütliches Pfarrfest gefeiert. Wir bedanken uns bei allen fleißigen Organisatoren, Helfern und Kuchenspendern, besonders bei Frau Ortmann und Frau Stürzer, die viele Jahre lang für die Tisch- und Saaldekoration sorgten.

Die Sanierung des Kirchendaches ist abgeschlossen.

Inzwischen ist die aufwendige und kostspielige Baustelle fertiggestellt. Das Gerüst ist abgebaut, die Verkehrsbehinderung beseitigt. Unsere schöne Kirche St. Johannes der Täufer erstrahlt in neuem Glanz.

Notwendig war eine gründliche Sanierung des Original-Dachstuhls aus dem Jahr 1698. Eine Hauptursache der Schäden war die aus Eiche gefertigte, durch eindringende Feuchtigkeit total vermorschte Mauerbank, also der Auflegebalken des gesamten Dachstuhls auf der Außenwand. Durch die damit verbundenen Senkungen waren viele Verbindungen im Dachgebälk gerissen oder verschoben, die bei früheren Arbeiten schon teilweise mit Eisenplatten gesichert wurden. Hinzu kommen die Dachdecker- und Spenglerarbeiten.

Die angefügten Fotos sollen einen kleinen Einblick geben. Auch der ver-



morschte, unsichere Aufgang im Glockenturm muss dringend repariert werden.

Trotz umfangreicher Voruntersuchungen und Gutachten im Vorfeld waren nicht alle Schäden absehbar, so dass die ursprüngliche Bausumme von ca. 360.000 € deutlich überschritten wird.

Ein Antrag auf Nachfinanzierung beim erzbischöflichen Ordinariat ist bereits gestellt, selbstverständlich auch Spendenbitten an die üblichen öffentlichen Stellen. Auch der Erlös des Pfarrfestes wird hierfür verwendet. Trotzdem bleibt eine Finanzierungslücke für die Pfarrei.

Wir bitten daher die vielen treuen Besucher und Freunde unserer Kirche im Pfarrverband, sich mit einer Spende für den Erhalt dieses Schmuckstückes einzusetzen.

Die Spende überweisen Sie bitte an:
Kath. Kirchenstiftung Straußdorf
IBAN: DE95 7016 9450 0002 9708 05
Verwendungszweck:
Renovierung Pfarrkirche Straußdorf
(bis 200,- € gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung,
ab 200,- € stellt Ihnen das Pfarrbüro gerne eine Spendenquittung aus.)

**Vielen Dank und
Vergelt's Gott im Voraus!**

Josef Rothmoser
(Kirchenpfleger, PGR-Vorsitzenden)



Fotos: Alois Fischbacher

Pfarrkirchenstiftung St. Ägidius / Kirchenverwaltung

Informationen zur Verwendung des pfarrlichen Kirchgeldes und der Klingelbeutel-sammlungen

Das Kirchengeld und die Klingelbeutel-sammlungen des Pfarrverbandes verbleiben ohne Weiterleitung oder Abzug an andere kirchlichen Organisationen uneingeschränkt beim Pfarrverband. Sie sind zum Beispiel für die Gestaltungen der Messfeiern in unseren Kirchen des Pfarrverbandes eine der wichtigsten Stützen über das ganze Jahr hinweg.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass seit Jahren die Sammlungen rückläufig sind und es immer schwieriger wird, die Messfeiern schön und würdig zu gestalten. Die Diskussionen über Pomp und Prunk in unseren Kirchen ist hier unrichtig.

Deshalb bitten wir Sie, weiterhin mit Ihrem Schärfein bei den Klingelbeutel-sammlungen und der Begleichung des Kirchgeldes um Ihren persönlichen Beitrag, damit wir auch in Zukunft unseren wie oben beschriebenen Auftrag erfüllen können.

Im Voraus bedanken wir uns mit einem herzlichen „Vergelts Gott“ für Ihr Verständnis.

Ihre Kirchenverwaltung

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Pfarrverband – Haushalts- und Verwaltungsverbund –
Pfarrgemeinderatswahl – Kirchenverwaltungswahl – Kirchendachsanierung –
Pfarrhof – Wortgottesdienste – Personalsituation – Stellenplan –
Wo bleiben die Jungen? Wer sind wir? Wie gestalten wir unsere Zukunft?

*Es gibt viele offene Fragen.
Reden wir darüber!*

**Herzliche Einladung zum Pfarrfrühschoppen
Am Sonntag, 8. Oktober 2017 um 10 Uhr
(Nach dem Gottesdienst)
Im Gasthaus Aschauer in Straußdorf**

Gäste aus Grafing sind herzlich willkommen!



Du bist Christ – Mach was draus!**Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarrgemeinderat gesucht**

Die Kirche muss sich bewegen! Die Kirche muss den Laien mehr Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten bieten! Die Kirche muss näher am Menschen sein! Diese Forderungen hört man immer wieder, wenn sich Menschen über die katholische Kirche unterhalten. Dabei sind diese berechtigten Erwartungen und Wünsche eigentlich schon recht lange in vielen Bereichen erfüllt und sind Realität geworden.

Die Grundlagen zur Mitwirkung der Laien in ihren Pfarreien und der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens in ihren Gemeinden legte bereits vor mehr als 50 Jahren das II. Vatikanische Konzil. In der Folge kam es wenige Jahre später zur Gründung der ersten Pfarrgemeinderäte in Deutschland. Schon damals wurde festgelegt, dass die Mitglieder des Laiengremiums „Pfarrgemeinderat“ von den Katholiken der Pfarrgemeinde in einer demokratischen und geheimen Wahl direkt gewählt werden.

Zur Forderung „mehr Mitwirkung und Gestaltungsmöglichkeiten“ heißt es in den Statuten des Laiengremiums: „Dem PGR kommt für das Leben der Pfarrgemeinde eine Schlüsselfunktion zu. In

ihm werden Informationen zusammengetragen und wichtige Entscheidungen für die Pfarrei vorbereitet.“ Der Pfarrgemeinderat ist somit ein Seismograph für Wünsche, Hoffnungen und Aufbrüche, aber auch Enttäuschungen in der Gemeinde.

Eine vorrangige Aufgabe des Pfarrgemeinderats ist es, so steht es in der Satzung: „Das gesellschaftliche Umfeld so mitzugestalten, dass der Mensch gedeihen und sich entfalten kann“. Dass die Kirche sich bewegt und näher an die Bedürfnisse des Menschen heranrückt und sich damit auch konkret befasst, das haben die Laien in den Gemeinden vor Ort aber selbst in der Hand. Dass auch diese Forderungen nach Nähe zum Menschen schon oft erfüllt wurden und immer noch werden, zeigen die vielen Initiativen und Aktivitäten in unserem Pfarrverband, die häufig von den Pfarrgemeinderäten angestoßen und im Zusammenwirken mit den Pfarrangehörigen vor Ort realisiert wurden und werden. Sei es im sozial-karitativen Bereich, in der Ökumene, im Bildungsbereich oder im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinden.

 **Du bist Christ.**
MACH WAS DRAUS.

Pfarrgemeinderatswahl So., 25. Feb. 2018



Wer nun möchte, dass in unserem Pfarrverband die zahlreichen Initiativen erhalten bleiben oder dass sich in den Gemeinden einiges ändert, dass etwas verbessert wird oder bestehende Probleme angegangen werden, der hat die Möglichkeit dazu: Er oder Sie muss aber auch selbst mitanpacken und aktiv werden.

Am Sonntag, 25. Februar 2018, finden in allen katholischen Pfarreien unseres Erzbistums Pfarrgemeinderatswahlen statt. Sie stehen unter dem Motto „Du bist Christ, mach was draus!“ Seit einigen Wochen suchen die Mitglieder der noch amtierenden Pfarrgemeinderäte und unser Pfarrer bereits nach Kandidatinnen und Kandidaten, die sich dazu bereit erklären, für vier Jahre im Laiengremium „Pfarrgemeinderat“ mitzuarbeiten und denen es ein Anliegen ist, das Leben in unserer Pfarrei und Gemeinde nachhaltig zu gestalten. Wer also nicht nur zuschauen und am „Spielfeldrand“ stehen möchte, sondern aktiv mitwirken will, sollte sich als Kandidatin oder Kandidat für die Pfarrgemeinderatswahl in unserem Pfarrverband im kommenden Frühjahr aufstellen lassen. Nähere Informationen erhalten alle an dieser wichtigen Aufgabe Interessierten im Pfarrbüro oder bei den Pfarrgemeinderäten.

Warum ich im Pfarrgemeinderat bin ...



Idealerweise sind im Pfarrgemeinderat möglichst alle Gruppierungen der Pfarrei vertreten. Ich gehe seit vielen Jahren zum ökumenischen Bibelkreis und zu den ökumenischen Vorträgen, die vom Kreisbildungswerk angeboten werden. So bringe ich in den PGR ein, was ökumenisch in unserer Pfarrei läuft. Da mein Mann im Fair-Laden Grafing engagiert war, erinnere ich von Zeit zu Zeit daran, bei Pfarrfesten usw. an fair-gehandelte Produkte zu denken. In der laufenden Sitzungsperiode bin ich die gewählte Schriftführerin.

Margit Schuster-Maier





Da sind so viele Menschen der Grafinger Pfarrei, die ich sehr schätze bzw. mag: Ältere, die an der Kirche hängen und zum Teil ihr Herzblut hier investiert haben. Menschen in meinem Alter und wenig jünger, denen der Glaube an Gott von Bedeutung ist, die aber irritiert sind von Vielem, wie ihnen die konkrete Kirche begegnet, und die auch weitgehend mit der alten kirchlichen Sprache nur mehr wenig verbinden. Und junge Leute, im Alter unserer Kinder, die z.B. sagen: „Die Institution Kirche wirkt für die meisten Jugendlichen, die ich kenne, sehr unflexibel, konservativ, und sie ist einfach nicht mehr zeitgemäß.“ Oder: „Im Gottesdienst sehe ich oft keine Gemeinschaft, sondern eher anonymes nebeneinander herbeten.“ – Zugleich ist da meine Kirchenerfahrung über viele Jahre, dass Kirche tatsächlich ein Ort der Gemeinschaft sein kann, dass der Glaube mit der Sprache unserer Zeit ausgedrückt werden kann und Kirche auch der Ort ist, wo Schwäche und Vergebung Platz haben. – Ja, ich empfinde da eine Diskrepanz zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit, und diese Empfindung ist es, die mich bewegt, mich im Pfarrgemeinderat einzusetzen.

Eva Urban



Der Pfarrgemeinderat hat geholfen, ein Zuhause zu finden.



Im nächsten Jahr werden es zwanzig Jahre, dass ich Mitglied des Grafinger Pfarrgemeinderates bin und diese Zeit möchte ich nicht missen. Denn so konnte ich im Laufe der Jahre viele Grafinger kennenlernen. Und gemeinsam konnten wir im Laufe der Jahre auch einiges auf den Weg bringen, was auch heute noch Bestand hat und den Menschen in Grafing hilft und Freude bringt. Ich will nur zwei Projekte benennen: die Grafinger Tafel und die Lange Nacht der Kirchen. Ohne die intensive Mitarbeit im Pfarrgemeinderat wäre ich sicherlich nicht so eng mit den Menschen im Pfarrverband verbunden. Ich hätte mich wahrscheinlich eher nach München orientiert, dem Ort, wo ich, wie viele andere Grafinger auch, meiner Arbeit nachging. Und Grafing wäre, wie bei vielen Pendlern, zur Schlafstätte degradiert worden. Aber durch den PGR habe ich Freunde, viele gute und liebe Bekannte gefunden, so dass ich auch Wurzeln hier in Grafing und Straußdorf schlagen konnte, eine Heimat, ein Zuhause finden konnte.

Hans Rombeck



Zukunftsfähig werden: Pastoralkonzept

Wer sich noch an den Artikel in der Oster-Ausgabe unseres Pfarrbriefes zum Thema Pastoralkonzept erinnern kann, wird sich auch daran erinnern, dass ich versprochen hatte, näher zu erläutern, was die Pfarrgemeinderäte so überrascht hatte, als am Abend des 9. März Frau Dr. Pfrang die Sinus-Milieu-Studie für den Pfarrverband vorstellte. Völlig falsch eingeschätzt hatten alle PGRler den großen Anteil einer Bevölkerungsgruppe in unserem Pfarrverband, die von den Milieuforschern des Sinus-Instituts „Hedonisten“ genannt werden. Bitte bei dem Begriff nicht gleich erschrecken, denn leider ist bei den meisten von uns dieser Begriff negativ belastet. Häufig versteht man darunter: Hedonisten sind Egoisten, Menschen mit wenig Moral, die wollen nur ihren Spaß haben! Im Ursprung ging es aber eigentlich darum zu betonen, dass bei den Hedonisten die Freude am Leben im Vordergrund steht. Und der Wunsch, Freude am Leben zu haben, ist ja wirklich nicht verwerflich, oder?

Weshalb die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte so überrascht waren, lässt sich schnell erklären; denn diese Bevölkerungsgruppe ist zwar mit mehr als 13 % die größte im Pfarrverband, ist aber auch gleichzeitig diejenige, die

kaum noch in unserer Pfarrgemeinde auftaucht. Es sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Für uns sollte sich nun die Frage stellen: Woran liegt das? Was machen wir falsch, dass diese große Gruppe nicht mehr oder viel zu wenig bei uns im Pfarreileben auftaucht? Warum sieht die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Kirche oft als „einengende Institution“ oder empfinden Kirche „als gänzlich unbekanntes Wesen“?

Dabei, das zeigen die Untersuchungen der Sinus-Milieu-Studie auch deutlich, ist diese Gruppe offen für Spiritualität, bildet bei kirchlichen Events, z.B. Kirchentagen, einen wesentlichen Teil der Besucher und Teilnehmer. Jugendliche und junge Erwachsene sind sofort dabei, wenn es darum geht, Hilfsaktionen auf die Beine zu stellen, sich für Andere zu engagieren. Aber warum sehen wir sie nur noch selten bei unseren sonntäglichen Gottesdiensten? Kaum noch bei Pfarrfesten oder ähnlichen Aktivitäten unserer Pfarreien? Wenn Sie jetzt denken: „Sind ja nur 13 %“, dann ist das der falsche Ansatz; denn diese 13 % bilden maßgeblich die Zukunft unserer Pfarreien.

Hinzu kommt, dass nicht nur diese eher junge Bevölkerungsgruppe sich mehr und mehr vom kirchlichen Leben entfernt, auch andere bisher mehr oder weniger eng mit der Kirche Verbundene verlassen „das Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Für mich persönlich zeigt sich dies immer am deutlichsten an Weihnachten. Am Heiligabend sind unsere Kirchen mehrmals hintereinander bis auf den letzten Platz besetzt, ja sogar so gut mit Gottesdienstbesuchern gefüllt, dass viele stehen müssen. Aber einen Sonntag später, haben sie das Schiff schon wieder verlassen. Natürlich können wir nicht jeden Sonntag Weihnachten feiern. Aber jeden Sonntag feiern wir Ostern, feiern wir die Auferstehung unseres Herrn!

Wenn Sie, liebe Leserin und Leser, diesen Pfarrbrief in Ihren Händen halten, hat sich eine kleine Gruppe von Uner-schrockenen und Unentwegten getroffen, um gemeinsam zu beraten, wie die Zukunftspläne unseres Pfarrverbands aussehen sollen. Es geht um die Vorbe-reitungsarbeit für das Pastoralkonzept, das die beiden neuen Pfarrgemeinde-räte ab Februar 2018 erarbeiten wollen, um die Zukunftsfähigkeit unseres Pfarrverbandes sicherzustellen.

Toi, toi, toi – Schiff ahoi!

*Hans Rombeck, Vorsitzender des
Pfarrverbandsrates Grafring und Straubdorf*



Sonntag, 17. Sept. 2017
Patrozinium
mit Pfarrfest
in Grafring, St. Ägidius

Spezialitäten vom Grill
Getränke
Kaffee & Kuchen

Spiel und Spaß für die Kinder
organisieren einige Firmlinge

**Beginn mit dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche
anschl. gemütliches Beisammensein am Brunnenplatz.**

Liebe Gemeinde!

Ich komme wirklich aus dem Staunen und Bedanken gar nicht mehr heraus: Ich bin noch völlig überwältigt von den vielen Eindrücken meiner schönen Verabschiedung, die Sie / Ihr mir alle bereitet habt. Deswegen möchte ich auf diesem Wege nochmals ein herzliches **„Dankeschön und Vergelt's Gott!“** schicken.

DANKE an (ich schreib jetzt einfach ein letztes Mal) „meine“ Ministranten und Pfadfinder für die wunderschöne Überraschung des bis zuletzt geheim gehaltenen Grillfestes.

DANKE an alle Organisatoren – ob im Vorder- oder Hintergrund – , die in so vielen Weisen zur Verabschiedung beigetragen haben.

DANKE an Sie / Euch alle, die ihr nochmal da wart, damit wir uns nochmals treffen konnten.

DANKE für alle lieben und wohlwollenden Worte des Abschieds.

DANKE für jedes einzelne Erinnerungsgeschenk.

DANKE für alle guten Wünsche zum Neuanfang.

Und zum Schluss kann ich es nur noch einmal sagen:

DANKE für sieben schöne, manchmal auch anstrengende, laute, leise, fröhliche, manchmal auch traurige, ereignisreiche, erlebnisreiche und einfach tolle Jahre im Pfarrverband Grafring, in denen ich gemeinsam mit Ihnen / Euch leben und arbeiten durfte.

So verbleibe ich noch einmal mit lieben Grüßen (bereits aus Altfraunhofen) und dem schönen irischen Segenswunsch

„Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand!“

Ihre / Eure ehemalige Gemeindereferentin
Maria Ringlstetter

Krankenhaus-Besuchsdienst

Seit über 40 Jahren besuchen Frauen (und einmal auch ein Mann) die Kranken aus unserer Pfarrei im Ebersberger Krankenhaus. Mit diesem Dienst wollen wir anteilnehmen am Schicksal der Menschen und zeigen, dass unsere Pfarrangehörigen nicht vergessen sind. Die Kranken haben sich in den allermeisten Fällen immer sehr gefreut und waren dankbar für den Besuch. Zurzeit sind es drei Frauen, die diesen Dienst wahrnehmen. Alle 14 Tage wird die Liste vom Krankenhaus ausgeschrieben, so dass jede HelferIn alle vier Wochen zum Einsatz kommt.

Die Aufgabe des Besuchsdienstes ist es vor allem zuzuhören und den Kran-

ken in seinen Nöten ernst zu nehmen. Es liegt nicht an uns, Ratschläge zu erteilen oder zu beschwichtigen. Wenn die Situation geeignet erscheint, kann man auch ein gemeinsames Gebet sprechen – aber nichts erzwingen.

Wir bitten alle Pfarrangehörigen, sich zu überlegen, ob dieser Dienst nicht auch eine Aufgabe für sie wäre. Je mehr sich beteiligen, desto weniger sind die Einsätze.

Bitte helfen Sie mit, dass dieser wertvolle Dienst lebendig bleibt. Herzlichen Dank!

*Für den Besuchsdienst
Inge Wittner*



v.l.nr. Marianne Glück, Ursula Rottner, Pfarrer Anicet Mutonkole, Resi Mayer, Inge Wittner



Mein Name ist Susanne Wolfinger, ich bin 43 Jahre alt und wenn ich nicht gerade Sternsingen bin, dann arbeite ich als Schweißfachingenieur im Karosseriebau eines Bayerischen Automobilbauers. So hat es einmal

eine Ebersberger Zeitung formuliert. Aber warum kandidiere ich für den Pfarrgemeinderat? Das ist eine gute Frage. Oder muss es eher heißen: Warum sollte ich nicht?

Der Pfarrgemeinderat ist eine der Möglichkeiten, in der Laien aktiv Kirche mitgestalten und beeinflussen können. „Frau, man kann nicht nur vorne stehen und reden, man muss auch was tun ...“ hat Priester Patrick vor Jahren auf die Frage geantwortet, warum er sich als einziger Gottesdienstteilnehmer beim Sternsingen anmelden wollte. Und mit dem Pfarrgemeinderat ist es ähnlich: Nicht nur kritisieren, was alles läuft / nicht läuft / schief läuft, sondern aktiv mitgestalten. Umso mehr wir sind, umso besser können die anstehenden Herausforderungen bewältigt werden.

Wie lange ich schon im Pfarrgemeinderat bin? „Schon ewig“, ich weiß nicht mehr wie viele Jahre schon, aber es macht Spaß. Jeder kann seine Stärken einbringen, und darf und soll uns „alte Hasen“ auch gerne in die Schranken weisen. Denn nur weil eine Idee neu ist, ist sie nicht schlecht, gerade wir in der Kirche dürfen uns alle einbringen, so wie wir sind, ohne Vorurteile.

Das Kandidieren ist der erste Schritt und der ist bekanntlich der schwerste ... oder wie heißt es in einem Lied „... first cut is the deepest ...“ aber eines ist klar: wer nicht wagt, der nicht gewinnt – und wer mitmacht gewinnt auf jeden Fall die Gemeinschaft.

Susanne Wolfinger



Ich kandidiere wieder für den Pfarrgemeinderat in Straußdorf. Mir ist wichtig, dass die Anliegen der Pfarrei St. Johannes d. Täufer Straußdorf im Pfarrverband vertreten

werden. Außerdem macht es Spaß, sich aktiv im Pfarrverband zu engagieren und auch eigene Ideen einzubringen. Das Pfarrfest in Straußdorf beweist jedes Mal, dass sich die Arbeit lohnt und die Bevölkerung dieses Angebot gerne annimmt.

Marika Stadler



Katholische Frauengemeinschaft Straußdorf

Am Freitag, 7. April beteten wir in der Pfarrkirche Straußdorf den Kreuzweg. Unsere selbstgestalteten Osterkerzen wurden bewundert und schmückten wieder die Ostertische.

Das Kaffeekranzln der Frauengemeinschaft am Samstag, 29. April war wieder ein voller Erfolg. Es wurde viel getanzt und gelacht. Die Tanz- und Sketcheinlagen wurden begeistert aufgenommen. Von der Tombola trugen einige schöne Preise mit nach Hause.

Die Maiandacht wurde diesmal in der Pfarrkirche gebetet, denn das Wetter hat nicht ganz mitgespielt.

Der Familienausflug am 3. August zum Hexenwasser war wunderbar. Es war ein sehr warmer Tag, aber man konnte sich im kühlen fließenden Wasserbach immer wieder abkühlen. Geschafft und froh ging es mit der Gondel dann wieder talwärts, wo der Bus auf uns für die Heimreise wartete.

Waltraud Winter

Vorschau:

Mi 20.9. Frühstück im Herbst im Eggldhof ab 9.00 Uhr
Anmeldung bei Anita Wieser bis spätestens 16.9.17
Tel.: 08092 - 85 77 67

Mi 25.10. Fahrt nach Altötting. Am Nachmittag geht es weiter nach St. Leonhrd am Waginger See
Preis: 18 €

Sa 18.11. Ü65 – Nachmittag im Gasthaus Aschauer. Alle Straußdorfer Bürger der Pfarrgemeinde und ehemalige Straußdorfer, werden ab dem 65. Lebensjahr eingeladen.
Beginn: 14 €

Fr 1.12. Adventsmarkt in Straußdorf

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und Anmeldung bei Evi Köll, Tel.: 08092 - 71 97

Jesus ist unser Licht, das uns den Weg weist

Unter diesem Motto waren dieses Jahr unsere 50 Erstkommunionkinder (7 in Straußdorf und 25 + 18 in Grafing) auf dem Weg zu ihrer Erstkommunion unterwegs. Sie haben Jesus als ihr / unser aller Licht besser kennengelernt und es gab viel zu erfahren und zu sehen. Hier-von berichteten auch die Kinder der Gemeinde im Abschlussgottesdienst.

Bei der Erstkommunion selbst verdeutlichten die Kinder noch einmal, was Jesus uns als unser Licht auf unserem Lebensweg immer wieder sagt und uns dadurch hilft:

- ♦ „Du bist auf dem richtigen Weg! Weiter so!“ als Ermutigung und Unterstützung in den alltäglichen Dingen und Wegen.
- ♦ „Ruh dich auch mal aus! Stopp!“, wenn ich mir zu viel zumute.
- ♦ „Das ist der falsche Weg! Kehr um!“ als Grenze, an die ich stoße, wenn es mal nicht so rund läuft in meinem Leben.
- ♦ „Du hast es geschafft! Du bist am Ziel!“, wenn ich einen Wink brauche, um das Ziel nicht zu übersehen und mich auch am Erreichen des Zieles freuen zu können.

Jesus ist als Licht des Leuchtturms – welcher Symbol der ganzen Vorbereitung war – für uns Ermutigung, Pausenzeichen, Wegweiser und Zielflagge. Er leuchtet uns auf allen unseren Wegen und in allen Lebenslagen. Wir sind nie allein. Denn: **JESUS IST DAS LICHT, DAS UNS DEN WEG WEIST!**

Ein herzliches Vergelt's Gott nochmals allen Gruppenleiterinnen, Helfern und engagierten Mitnackern, die uns allen – und vor allem unseren Kommunionkindern – ein so schönes und an Erinnerungen reiches Fest ermöglichten!

Maria Ringlstetter, GR



Die wundersame Vermehrung der Speisen – damals und heute

Viele Wochen haben wir uns nun immer montags getroffen, um uns auf die Erstkommunion vorzubereiten. Wir singen, hören Geschichten, reden, basteln, spielen ...

Das gemeinsame abschließende Essen von Brot und Traubensaft war von der ersten Stunde an sehr beliebt bei den Kindern, weil wir dann noch locker beisammensitzen. Schon nach der ersten Stunde kam von einer Mutter der Vorschlag, abwechselnd Brot, Semmeln oder Kuchen mitzubringen. Ich nahm diesen Vorschlag gerne an.

Als nun an einem Montagnachmittag wieder ein Gruppentreffen bevorstand, fiel mir siedend heiß ein, dass ich vergessen hatte, Brot zu kaufen. Auch war nicht besprochen worden, wer von den Kindern etwas mitbringen würde. Ich machte mir Sorgen, dass nun der gewohnt schöne Abschluss nur mit ein paar Salzstangen stattfinden müsse.

Das Thema der Gruppenstunde war an diesem Tag ausgerechnet die Ge-

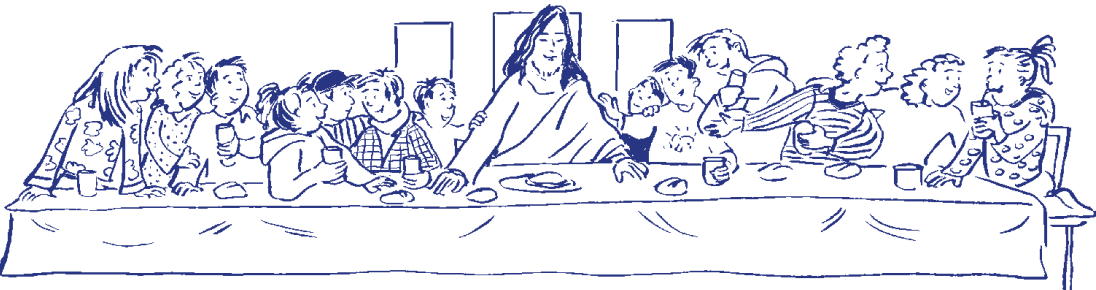
schichte von der wundersamen Vermehrung der Speisen ...

Nacheinander kamen schließlich die Kinder an. Gleich das erste Mädchen hatte einen Teller voller Schokomuffins dabei. Dann kam ein Bub mit einer großen Schüssel voller Butterbrezn und zwei Tüten Traubensaft. Kurz darauf kam noch ein Junge mit Beerenmuffins.

Plötzlich hatten wir mehr zu essen als gedacht. Wir freuten uns alle sehr über dieses kleine „Wunder“, das wir da so passend zum Thema erleben durften. Gemeinsam wurde der Tisch liebevoll gedeckt, ich stellte doch noch meine Salzstangen dazu und so war der Tisch so voll beladen mit schönen Speisen, wie sonst nie.

Und wie in der Bibelgeschichte blieb sehr viel übrig. So viel, dass auch die abholenden Eltern und Geschwister noch mitessen konnten. ☺

Regina Ringer







Selbsthilfegruppe Depression

Termine September bis Dezember 2017

Immer am Montag im Kath. Pfarrheim, Grafing, Ägidiuszimmer

11. September / 25. September / 09. Oktober / 23. Oktober /
06. November / 20. November / 04. Dezember / 18. Dezember

09.00 – 11.00 Uhr	Astrid Schüller	Tel. 08092 – 6810
15.00 – 17.00 Uhr	Rita Ruppert	Tel. 08106 – 31461
19.30 – 21.30 Uhr	Irmi Tomaschko	Tel. 08092 – 5616

Selbsthilfegruppe Depression für Männer

Termine September bis Dezember 2017

Immer am Donnerstag von 18 Uhr bis 20.00 Uhr im Kath. Pfarrheim,
Grafing, Ägidiuszimmer

14. September / 28. September / 12. Oktober / 26. Oktober /
09. November / 23. November / 07. Dezember / 21. Dezember

Heinrich Unverhau	Tel. 0172 – 633 29 33
Michael Weigl	Tel. 0176 - 55 00 83 81

„lebenswert“ – Kurse in Grafing

Im September starten wieder die „lebenswert“-Kurse.

Montag, 25. September 2017 von 16.00 – 17.30 Uhr
und Freitag, 29. September 2017 von 9.00 – 10.30 Uhr

im Ägidiuszimmer des kath. Pfarrheims in Grafing.

Die Kurse bestehen aus 10 Treffen. Kosten: 52,00 €

„lebenswert“ ist ein Kursangebot für Körper, Geist und Seele
– Gedächtnistraining – Bewegung und Wohlbefinden – Alltag und Leben

Leitung: Margarete Weigand Tel.: 9687

Anna Weilhammer Tel.: 4925

Nachfolger gesucht!

Seit 12 Jahren hat die Pfarrei St. Ägidius am Heiligen Abend alleinstehende Frauen und Männer eingeladen. Diese Initiative, die von uns ins Leben gerufen wurde, ist gerne und auch von Vielen angenommen worden.

Zum Gelingen dieser Einladung zu einem Mittagessen und anschließender weihnachtlicher Feier mit Musik und Texten haben noch viele Helfer und Musiker beigetragen. So hat die ganzen Jahre Frau Ingrid Pecher wunderschöne weihnachtliche Gestecke gezaubert und den Christbaum geschmückt. Helmut Weigand hat besinnliche Texte vorbereitet und vorgetragen. Viele Jahre hat die Familie Heuer und seit 2010 die Familienmusik Augenstein die Feier mit ihrer Musik bereichert. Es gab noch weitere Helfer die Plätzchen und Stollen gebacken, in der Küche gearbeitet und die Gäste bedient haben.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich so viele Jahre an diesem besonderen Tag ehrenamtlich



für die Mitmenschen in unserer Pfarrei engagiert haben.

Nun aber ist es für die meisten der Beteiligten nicht mehr möglich, dies in gewohnter Weise weiterzumachen. Wir suchen deshalb dringend engagierte Pfarrangehörige, denen es ein Bedürfnis ist, dass diese Einladung weiter bestehen bleibt, vielleicht in anderer Form. Sollten Sie sich angesprochen fühlen, scheuen Sie sich nicht, sich im Pfarrbüro zu melden oder sich bei Margarete Weigand oder Anna Weilhammer zu informieren.

Margarete Weigand und Anna Weilhammer

Vorschau auf Termine im Advent

Laudes (Morgenlob)

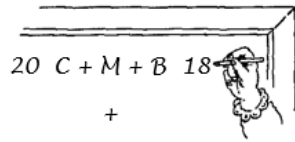
Im Advent bereiten wir uns auf die Ankunft des Herrn vor. Wir wollen, wie in den letzten Jahren, jeden Samstag um 7.00 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche den Tag mit einem ökumenischen Morgenlob beginnen und etwas Ruhe und Besinnung in diese leider viel zu hektische Zeit bringen.

Engelamt

Auch in diesem Advent feiern wir in Grafring jeden Dienstag um 6.00 Uhr ein Engelamt in der Pfarrkirche und in Straußdorf jeden Freitag ebenfalls um 6.00 Uhr (dafür entfällt die Hl. Messe um 9.00 Uhr)

Bitte vormerken! Bitte vormerken! Bitte vormerken!

Sternsingen



Machst Du mit?

Schon ab drei Jahren kannst Du mitmachen.
Komm zu uns und bring auch Deine Freunde mit!

Anmeldung und Infos bei:

Susanne Wolfinger
Brünsteinstraße 20
85567 Grafing Bhf.
Telefon: 08092 / 31186



**Wenn viele viele Kinder,
aus vielen Ecken von Grafing,
viele kleine Schritte tun,
kann vielen armen Kindern
geholfen werden.**

Liebe Sternsingerfreunde,

auch an diesem Neujahrstag werden die Sternsinger der Pfarrei wieder ausgesandt.

Helft auch Ihr mit, damit Kinder leben können. Kommt zu den **Grafinger Sternsingern!**
(Sternsinger ab 3, Gruppenleiter/innen ab 13 Jahre, natürlich auch Mütter, Väter, Omas, Opas, Tanten, usw. usw.)

Was kostet's? Etwas Zeit.

Was bringt's? Viel Spaß (und ein paar Süßigkeiten) für Euch, viel Freude für Grafing, viel Hilfe für arme Kinder.

Helft alle mit, ohne Euch geht es nicht!

Dass kleine Schritte Großes bewirken, haben unsere bisherigen Aktionen gezeigt.
Allein 2017 wurden über 25 300 € gesammelt.

Auch 2018 wollen wir wieder ein gutes Ergebnis erzielen, also meldet Euch bis spätestens Anfang Dezember an. Ich freue mich auf Jede(n)

Susanne Wolfinger

Bitte vormerken! Bitte vormerken! Bitte vormerken!

DEINE STIMME ZÄHLT

Menschlichkeit und Nächstenliebe gehören zu unserem Glauben und machen unsere Gesellschaft lebenswert. Es lohnt sich, für diese Werte einzutreten und sie auch nachfolgenden Generationen zu vermitteln.

Darum hat die Caritas bundesweit eine Aktion zu den Bundestagswahlen am 24. September 2017 gestartet.

Die Aktion „Wählt Menschlichkeit“ will sensibilisieren für Werte und Ideale, die ein gutes Zusammenleben in diesem, unserem Land ermöglichen.

Bei dieser Aktion gibt es selbstverständlich keine Wahlempfehlungen, jeder muss nach seinem eigenen Gewissen entscheiden.

Die Caritas, auch das Caritas-Zentrum Ebersberg, möchten anregen, sich die eigenen Werte, die eigenen Ideale bewusst zu machen. Zu sehen, ob sie für ein gutes Zusammenleben tauglich sind und welche der Parteien diese Werte am ehesten vertritt. Wir möchten Sie auch auffordern „gehen Sie zur Wahl“, lassen Sie nicht andere über Ihre Zukunft und die Zukunft Ihrer Kinder entscheiden.

Wenn Sie unsere Aktion unterstützen möchten, dann kommen Sie doch einfach zu uns herein und lassen sich mit dem Schild „Ich wähle Menschlichkeit“ fotografieren. Sie wissen ja, wir sind in der Bahnhofstraße 1 in Grafing.

Andreas Bohnert, Geschäftsführer des
Caritaszentrums Ebersberg



Ministranten-Zeltlager vom 31.07. - 05.08. in Unterlaus

Was haben ein Christbaum, Gewitterwarnungen und eine Schokokusswurfmaschine gemeinsam? Sie alle begleiteten uns Ministranten auf unserem diesjährigen Zeltlager in Unterlaus am Lauser Weiher. Unter dem Motto „In 6 Tagen durchs Jahr“ durften wir in der ersten Augustwoche eine Blitzreise von Fasching und Valentinstag über Ostern bis hin zu Weihnachten & Silvester erleben. Bis auf ein einzelnes gewitterbedingtes Ausweichmanöver konnten 38 Kinder und Leiter bei schönstem Wetter baden, spielen und die Zeit genießen. Eine Woche voll Biertischkraxeln, Basteln, Schubkarrenrennen und Holz hacken, mit Fahnenwachen, Schlachtrufgebrüll und Sternschnuppen zählen. Wir haben Stofftaschen besprüht und T-Shirts bemalt, Rapsbauern, Herzblatt und Werwolf gespielt und

täglich den See erobert. Und auch wenn die ein oder anderen nach dem Heimkommen noch Schlaf nachzuholen hatten, gab es ja genug, was sie in ihren Träumen noch einmal Revue passieren lassen konnten. Ein großes Dankeschön an alle, die geholfen haben, dieses Lager so schön zu machen, vor allem den Eltern, die immer da sind, wenn Not am Mann ist und absolut großartig hinter uns stehen. Danke allen, die uns durch Kuchenkauf oder Spende unterstützt haben. Danke auch unserem Wiesengastgeber und Maria Ringlstetter, die mit uns Wortgottesdienst gefeiert hat. Und zu guter Letzt: Danke auch an alle Teilnehmer, das Leiter- und Küchenteam und die Fahnenklauer – ihr habt die Woche so bunt gemacht wie sie letztendlich war.

Andreas Urban





Dekanatsministrantentag in Steinhöring



Jugendgruppe Straußdorf: Schwer aktiv!

Wie jedes Jahr hat die Jugendgruppe verschiedene Projekte unternommen, viele davon zur Unterstützung anderer Straußdorfer Vereine. Ein kurzer Rückblick soll dies deutlich machen:

Am Weihnachtsmarkt des Kindergartens haben wir an unserem Stand selbstgebastelte Weihnachtsdeko und selbstgebackene Plätzchen angeboten. Im Frühjahr haben wir wieder fleißig für die Aktion Rumpelkammer leere Kleidersäcke in Straußdorf und im Umland verteilt und natürlich die gefüllten wieder eingesammelt. Danke an Marinus Spitzl für die Unterstützung in PS. Zu Ostern durften wir erneut den Osterbrunnen mit Blumen und Ostereiern herrichten. Auch beim Pfarrfest haben wir tatkräftig mitgeholfen: Uns wurde die Verantwortung für die Tischdekoration vollständig übertragen.

In der Zwischenzeit haben wir es uns in unserem Jugendraum und unserer neuen Küche gemütlich gemacht. Für letztere möchten wir uns herzlich bei

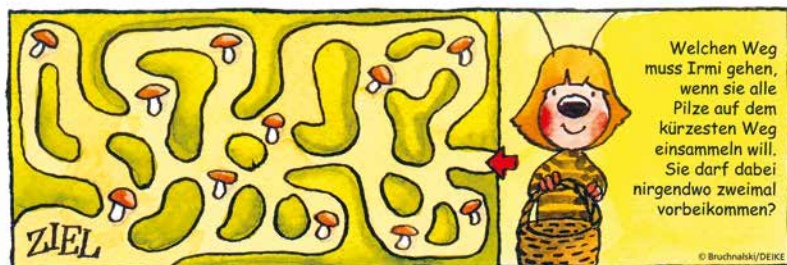


Robert Galneder bedanken. Wir bedanken uns außerdem beim Veteranenverein für die großzügige Geldspende und beim Pfarrgemeinderat für die Versorgung mit Getränken.

Ab dem 15. September wird es wieder offene Treffen für alle interessierten Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse geben.

Über neue Gesichter würden wir uns sehr freuen.

Amalie Zacherl



Kindergarten St Margareth

Wieder ist ein Kindergartenjahr zu Ende gegangen. Diesmal war es unser Jubiläumsjahr.

Wir durften am 2. Juli unseren 30. Geburtstag feiern und viele kamen zu unserem Fest. Der Festgottesdienst wurde von Pfarradministrator Dr. Anicet Mutonkole in der Straußdorfer Kirche gehalten. Thema: die Arche Noah und das Zeichen des Regenbogens, dessen Farben in der Predigt erläutert wurden. Dazu brachten die Kinder Symbole, die einen Bezug zum gemeinsamen Erleben im Kindergarten herstellten. Da es leider regnete, musste unser Festablauf flexibel gestaltet werden. Die Festreden und das von den Kindern vorbereitete Singspiel fanden deshalb im Anschluss an den Gottesdienst in der Kirche statt.

Im schön dekorierten Feuerwehrhaus wurde gemütlich beieinander gesessen und neben Würstel, Kuchen und Kaffee traf man sich zum Ratschen. Im Eingang des Kindergartens lud eine große Bildergalerie zum Verweilen und Schauen ein. Es war ein Querschnitt aus den vergangenen 30 Jahren Kindergarten St. Margareth zu sehen. Viele konnten

sich auf den Bildern wiederfinden. Als besonderes Highlight ließen am Nachmittag die Kinder Luftballons starten. Mindestens hundert Ballone mit Grußkarten stiegen in die Luft und zu unserer Freude kamen auch Karten zurück! Einige Ballons hatten es sogar über die Alpen bis nach Italien geschafft!

Zum Ende des Kindergartenjahres wurden die Vorschulkinder mit dem Schulranzenfest und der Segnung ihrer Schulranzen aus dem Kindergarten entlassen. Maria Ringlstetter kam extra zu diesem Anlass noch einmal zu uns nach Straußdorf. Die Kinder und wir haben die Gelegenheit genutzt, um uns von ihr zu verabschieden und Danke zu sagen für die vielen schönen Stunden, in denen sie uns von Jesus und seinen Wundertaten erzählt hat. Wir wünschen ihr alles Gute an ihrer neuen Wirkungsstätte!

Nun hoffen wir, dass alle erholsame Ferien haben und dass wir gesund und munter im September wieder starten können!

*Mit den besten Grüßen
aus dem Kindergarten St. Margareth
Renate Marschall*



Zeit der Abschiede im Kinderhaus St. Elisabeth

Die letzten Wochen des Kindergartenjahres 2016/17 wurden im Kinderhaus geprägt von einigen Abschieden.

Unsere Vorschulkinder durften noch einen schönen Ausflug ins Ebersberger Waldmuseum machen, einen Sinnesparcour im Kinderhaus erstellen und eine aufregende Übernachtung im Kindergarten verbringen, bevor sie von uns aus dem Kinderhaus verabschiedet wurden.



Auch von unserer Gemeindereferentin Maria Ringlstetter mussten wir uns Ende Juli verabschieden. Wir bedanken uns bei ihr für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute für ihre neue Aufgabe.

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied uns von unserer lieben Kollegin.



Für das Kinderhaus
Ursula Eichler

Kleinkindergottesdienste

Wir laden ganz herzlich zu unseren Kleinkindergottesdiensten ein:



Sonntag, 01.10.2017	10.00 Uhr	Pfarrheim Grafing (Erntedank)
Sonntag, 12.11.2017	10.00 Uhr	Pfarrheim Grafing
Sonntag, 03.12.2017	10.00 Uhr	Pfarrheim Grafing (1. Advent)
Sonntag, 24.12.2017	16.30 Uhr	Pfarrheim Grafing (Hl. Abend)

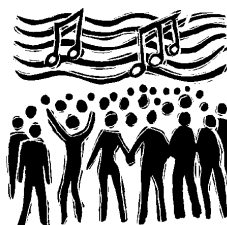
Familiengottesdienste

Die Familien sind besonders zu folgenden Gottesdiensten im Pfarrverband eingeladen:

Samstag, 30.09.2017	19.00 Uhr	Firmabschlussgottesdienst Pfarrkirche St. Ägidius Grafing
Sonntag, 01.10.2017	10.00 Uhr	Erntedank Pfarrkirche St. Ägidius Grafing
Donnerstag, 12.10.2017	9.00 Uhr	Firmung Pfarrkirche St. Ägidius Grafing
Samstag, 11.11.2017	17.00 Uhr	St. Martin Pfarrkirche St. Ägidius Grafing
Samstag, 25.10.2017	19.00 Uhr	Ministrantenaufnahmegottesdienst Pfarrkirche St. Ägidius Grafing
Sonntag, 03.12.2017	10.00 Uhr	1. Advent Pfarrkirche St. Ägidius Grafing
Sonntag, 10.12.2017	10.15 Uhr	ökum. Familiengottesdienst Evangelische Kirche
Sonntag, 24.12.2017	15.00 Uhr	Kindermette in Straußdorf
Sonntag, 24.12.2017	16.30 Uhr	Kindermette in der Pfarrkirche
Sonntag, 31.12.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindersegnung

Herzliche Einladung zu den Jugendgottesdiensten in unserem Pfarrverband:

Samstag, 23.12.2017	19.00 Uhr	Jugendgottesdienst Pfarrkirche St. Ägidius Grafing
---------------------	-----------	--



Auf Augenhöhe – Der ausgewählte Kinderfilm

Mittwoch, 22. November, 10 Uhr – Buß- und Bettag

Eintritt: 5,- Euro Einheitspreis

Capitol Theater Grafing, Grandauer Str. 2

Online-Reservierung wird empfohlen:

www.capitol-grafing.de

Eine Veranstaltung des PGR Grafing und
des KBW Ebersberg

AUF AUGENHÖHE ist der Gewinner des Deutschen Filmpreises 2017 in der Kategorie Bester Kinderfilm: Das Autoren- und Regie-Duo Evi Goldbrunner und Joachim Dollhopf entwickelten mit ihrem Film eine bewegende Geschichte fürs Kino.

Der zehnjährige Michi lebt in einem Kinderheim. Eines Tages entdeckt er zufällig einen Brief seiner verstorbenen Mutter an einen gewissen Tom. Michi ist sich sicher: Dieser Unbekannte muss sein Vater sein! Voller Aufregung und Vorfreude macht er sich auf die Suche nach einem starken Mann, der ihn beschützt und ihm ein zu Hause gibt. Umso größer ist die Überraschung als er ihm endlich gegenüber steht: Tom ist kleinwüchsig! Sein Vater ist kleiner als er! So hat Michi ihn sich nicht vorgestellt. Tom ist genauso geschockt von seiner unverhofften Vaterschaft. Als sich die beiden schließlich doch auf Augenhöhe begegnen, bringt ein unerwartetes Ereignis noch einmal alles durcheinander ...

AUF AUGENHÖHE ist nicht nur unterhaltsam, der Film vermittelt auch noch eine wichtige Botschaft: Er fordert Toleranz, Offenheit und Empathie für Menschen, die anders sind, die nicht der üblichen Norm entsprechen. Gleichwohl verharmlost der Film die Probleme, die mit Behinderungen einhergehen, nicht. Er zeigt die alltäglichen Schwierigkeiten, die Ablehnung, die Menschen mit einer Behinderung erfahren. Auf Augenhöhe ist ein Film, der Kindern auf sehr emotionale und verständliche Weise ein wichtiges Thema und eine schöne Botschaft näher bringt und auch durch seine Übertragbarkeit auf andere Bereiche überzeugt. Ein Film, der nicht nur jüngere Zuschauer zu unterhalten weiß und zum Nachdenken anregt.



GOTT HÄLT EUCH FEST

So fest ich meine Schultüte in der Hand halte,
so fest hält euch Gott in seiner Hand,
wenn ihr jetzt mit der Schule beginnt.
Darauf dürft ihr vertrauen.

**Wir wünschen allen Schulanfängern
einen wunderschönen und tollen Schulstart!**



Wandern und sich besinnen 2017

Offener ökumenischer Wanderkreis Grafing

Die Wanderung zu einem lohnenden Ziel wird verbunden mit einer Anregung zur Besinnung und einem gemeinsamen abschließenden Gespräch.
Die Wanderung ist geführt, die Teilnahme auf eigene Verantwortung.
Bei allen Wanderungen besteht Einkehrmöglichkeit.
Abfahrt um 8.15 Uhr am Parkplatz gegenüber dem Gymnasium mit Privatautos.

Termine:

Dienstag, 26.09.2017 **Rundwanderung Harmatinger Weiher**
Von Ascholding nach Harmating (12 km)

Dienstag, 24.10.2017 **Wanderung** (ca. 10 oder 15 km)
Von Steinhöring über Sensau und Sensauer Filze
nach Forsting. Rückfahrt evtl. mit d. Zug
Achtung: Treffpunkt Bahnhof Grafing-Stadt,
Abfahrt: 8.36 Uhr

Ansprechpartner: Anni und Toni Weilhammer, Tel. 4925,
Angelika Otterbach, Tel. 868 71 44,
Georg Zeberle, Tel. 7672, Maxi Prantner, Tel. 1684

Herzlich Willkommen!



Programmorschau 2017

Auf nachfolgende Termine möchten wir hinweisen:

09. bis 02.10.2017 3-Tagesausflug GRAZ – OSTSTEIERMARK *)

18.10.2017 Frauenstammtisch im „Sirtl“

03.12.2017 Stille Nacht und die Sehnsucht nach Frieden *)

*) Anmeldung bei Frau Pollnow, Fa. Urscher (Tel. 1822)



Senioren – Treff Grafing

Jahresprogramm 2017 / 2. Halbjahr



Mittwoch 13. Sept. 2017 Grafing in alten Zeiten
mit Filmen von Horst Lindner
und Robert Kristen
um 14.00 Uhr im Pfarrheim

Mittwoch, 6. Dez. 2017 Wir feiern Advent
mit dem Frauenchor
St. Ägidius unter der Leitung
von Anna Schmid und dem
Besuch des St. Nikolaus
um 14 Uhr im Pfarrheim

Katharina Rotter
Tel. 58 22

Heidelinde Holzmann
Tel. 51 39

Wortgottesfeiern auf der Pflegestation mit Resi Mayer

Beginn: 16.00 Uhr



Montag, 11.09.2017 Thema „Lachen und Weinen
soll gesegnet sein“

Montag, 02.10.2017 Wortgottesdienst zum Erntedank

Freitag, 24.11.2017 ökum. Gedenk-Gottesdienst
der Verstorbenen

Montag, 04.12.2017 Wortgottesdienst zum Advent

Caritas-Herbstsammlung

Am 24.09.2017 findet die Caritas-Kirchenkollekte statt
und von 25.09. bis 01.10.2017 wird
die Haussammlung durchgeführt.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Spendenbereitschaft!



Das ökumenische Vortrags-Gesprächs- und Gebetsjahr 2017/18 beginnt mit einem Großereignis:

Am Freitag, 13. Oktober, findet wieder eine „Lange Nacht der Kirchen“ statt. Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Programm-Flyern.

Am ersten Ökumene-Abend nach der Sommerpause spricht Pfarrerin Dr. Elisabeth Schneider-Böcklen am **Mittwoch, den 18. Oktober 2017 um 20.00 Uhr** in der Stadtbücherei Grafing aus reicher Erfahrung über das Thema: **„Kirche fern der Heimat. Seelsorge für Touristen in Ostpreußen und am Gardasee.“** Anschließend ist wie immer Gelegenheit zur Diskussion.

Der Reformationstag, 31. 10. 2017, ist in diesem Jahr ein staatlicher Feiertag. Um **10.15 Uhr** findet in der **evangelischen Auferstehungskirche** ein **ökumenischer Gottesdienst** zu dem Thema **„Vom Konflikt zur Gemeinschaft“** statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Anschließend Kirchenkaffee für alle.

Am Mittwoch, den 22. November 2017, dem Buß- und Betttag, begehen wir wie alljährlich den Tag der Ökumene in Grafing. Er beginnt mit einem **Frühstück – für alle –**, dem sich eine ökumenische Gesprächsrunde mit Dr. Adalbert Mischlewski anschließt. Um **20.00 Uhr** feiern wir einen **ökumenisch gestalteten Gottesdienst in der evangelischen Auferstehungskirche**, bei dem traditionsgemäß ein katholischer Theologe die Predigt hält.

Im **ÖKUMENISCHEN BIBELGESPRÄCH** lesen wir weiter im Lukas-Evangelium, dem **„Evangelium der Barmherzigkeit“**. Wir treffen uns jeweils am **Mittwoch, den 4. 10. , 8. 11. und 6. 12. um 20.00 Uhr** im Evangelischen Gemeindehaus.

Mit herzlichen Grüßen
Dr. Adalbert Mischlewski (Sachausschuss Ökumene)

ÖKUMENISCHER FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Montag, 09.10. 2017 – 09.00 Uhr
mit Frühstück im kath. Pfarramt, Kirchenplatz1, Grafing
Edith Stein- Philosophin und Theologin Fortsetzung
Referentin: Dr. Angelika Bölker-Vallon

Unkostenbeitrag: 3,- Euro

Mittwoch, 22.11.2017 (Buß- und Betttag) – 9.00 Uhr
mit Frühstück im Ev. Gemeindehaus Grafing, Glonner Str. 7
Gesprächsrunde mit Dr. Adalbert Mischlewski

Montag, 11.12.2017 – 09.00 Uhr
mit Frühstück im Ev. Gemeindehaus Grafing, Glonner Str. 7
Da haben die Dornen Rosen getragen
Team: Anneliese Fürstenau – Eva Halm

Unkostenbeitrag: 3,- Euro

DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN

FREITAG, 13. OKTOBER 2017 IN GRAFING

AB 18.00 UHR BIS IN DIE NACHT



**Die Einzelheiten entnehmen Sie
bitte den Programm-Flyern.**

*Eine Veranstaltung der Grafinger Kirchengemeinden
in Zusammenarbeit mit
dem Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.,
der Stadtbücherei Grafing und
dem Caritas-Zentrum Ebersberg.*



*Mit freundlicher Unterstützung
der Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg*



Programmorschau 2. Halbjahr 2017:

- | | |
|----------------|--|
| So. 10.09.2017 | Bergmesse auf der Wirtsalm
Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz Bad Feilnbach
Beginn 11 Uhr |
| Do. 05.10.2017 | Spieleabend (jeden 1 Do.)
19.30 Uhr im Kolpingzimmer, Keller Pfarrheim |
| Okt./Nov. 2017 | Historische Stadtführung
(genauer Termin steht nicht fest) |
| Nov. 2017 | Tischtennisturnier der Kolpingjugend
10 Uhr Schulturnhalle Steinhöring |
| Sa. 09.12.2017 | Kolpinggedenktag
19 Uhr Pfarrkirche anschl.
Adventsfeier im Clubraum |

*Infos zu allen Veranstaltungen auch
bei unserem Leitungsteam:
Manfred Wagner (08092/6330)*

*Ansprechpartner für die Kolpingjugend:
Nicolas Platz*



**Bei allen Veranstaltungen sind auch Gäste
herzlich willkommen!**

Michael und Sabrina Hirschläger

Meisterbetrieb für Maler-, Lackier-
und Tapezierarbeiten

Glonner Straße 35 · 85567 Grafing

Telefon: 08092/1436

Fax: 08092/850419

E-Mail: hirschlaeger-malermeister@web.de

Sabrina mobil: 0173/3613789



Strom und Wärme für Grafing

www.rothmoser.de



URSCHER

REISEBÜRO · OMNIBUSUNTERNEHMEN
MINERALÖLHANDEL

gegründet 1929

Ihr kompetenter Partner für:

- ★ Vereinsausflüge
- ★ Betriebsausflüge
- ★ Schulausflüge
- ★ Urlaubsreisen aller Art

Tel: 08092-1822 * Fax: 32193
urscher@t-online.de * www.urscher.de



Kommen Sie zu uns ins Reisebüro oder rufen Sie an

**April bis Ende August 2017
wurden bei uns getauft:**

Grafiing und Straußdorf:

Brandl, Benedikt	23.04.2017
Müller, Konstantin	23.04.2017
Römer, Greta Malie	30.04.2017
Stadler, Johannes	30.04.2017
Anigbere, Emma Alice	06.05.2017
Müller, Marinus	06.05.2017
Pollinger, Jonathan Samuel	07.05.2017
Schechtel, Riccardo Markus	14.05.2017
Hopfner, Katharina Maria	20.05.2017
Puhlmann, Valentina Luise	27.05.2017
Müller, Josefina Maria	27.05.2017
Metzner, Moritz Sebastian	27.05.2017
Reitberger, Clara Amalie	27.05.2017
Wurm, Leonhard	11.06.2017
Schlesak, Stella	02.07.2017
Ott, Augustina Josefine	09.07.2017
Brader, Johannes	09.07.2017
Meßner, Annabell Fabienne Heike	15.07.2017
Czerny, Maximilian Paul	16.07.2017
Jägermeyr, Korbinian Quirin	16.07.2017
Saxinger, Katharina Theresia	30.07.2017
Fischer, Mia Isabella	05.08.2017
Lankus, Marlene	06.08.2017

**April bis Ende August 2017
wurden bei uns beerdigt:**

Grafiing:

Grafiing:	Alter:
Rittler Berta	89 Jahre
Lehrer Hermann	89 Jahre
Bieletzki Anna	94 Jahre
Scholz Kurt Josef	90 Jahre
Irthaler Georg	80 Jahre
Handwerker Friedrich	82 Jahre
Moser Martin	77 Jahre
Schönfelder Ruth	83 Jahre
Rüffer Irina	60 Jahre
Strobl Maria	93 Jahre
Podstada Michael	74 Jahre
Ettenhuber Luitgard	77 Jahre
Vielhuber Therese	93 Jahre
Dohle Gereon	41 Jahre
Utz Werner	66 Jahre
Anderl Liselotte	81 Jahre
Wolf Rosina	90 Jahre
Schüßler Annemarie	88 Jahre
Saxinger Erich	66 Jahre
Kerndl Angelika	34 Jahre
Osendorfer Johanna	99 Jahre

Elkofen:

Probst Maria	93 Jahre
Dorn Elisabeth	71 Jahre

TRAUERCAFÉ LICHTBLICK

Gemeinsam der Trauer begegnen, sich stärken und frühstücken

Auch wenn Sie im Alltag schon wieder ganz gut funktionieren, braucht die Trauer ihren Platz. Wir möchten Ihnen mit diesem offenen Angebot einen Raum bieten, wo Sie reden können oder auch nicht, wo Sie Menschen begegnen können, die so wie Sie einen Verlust erlebt haben.

Termin: jeden 1. Samstag im Monat, Zeit: 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Jugendstelle, Bahnhofstr. 8, Ebersberg

Info: Hospizverein Ebersberg e.V., Tel.: 0170/483 49 16 oder 08092/256985
hospizverein.ebersberg@t-online.de; www.netzwerktrauer-ebe.de

Wenn Menschen Menschen brauchen.

85567 Grafing, Marktplatz 29
Telefon 08092/23 27 70

85586 Poing, Hauptstraße 14
Telefon 08121/25 75 030

85591 Vaterstetten, Wendelsteinstr. 1
Telefon 08106/30 35 010

85604 Zorneding, Birkenstraße 17
Telefon 08106/37 97 270



An 365 Tagen rund um die
Uhr für Sie dienstbereit!

www.bestattungen-imhoff.de

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.
(Jean Paul)

BESTATTUNGSHILFE RIEDL

Persönliche Gestaltung von Trauerfeiern
Individuelle Bestattungsformen · Bestattungsvorsorge

Partner der Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Telefon 0 80 92/8 84 03 Tag und Nacht erreichbar!

85560 Ebersberg

Tel. 080 92/8 84 03

83533 Edling/Wasserburg

Tel. 080 71/5 26 44 40

85653 Aying

Tel. 080 95/87 59 08

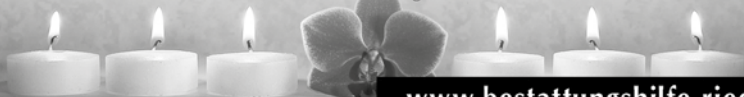
83539 Rettenbach

Tel. 080 39/13 45

83527 Haag i. OB

Tel. 080 72/37 48 48

Wir beraten Sie in unseren Geschäftsräumen oder auch gerne bei Ihnen zu Hause!



www.bestattungshilfe-riedl.de

www.bestattungsdienst-pietas.de

Bestattungsdienst

PIETAS

Seit 1971 in Ebersberg und Umgebung

VORSORGE HEIßT FÜRSORGE

- individuelle Bestattungsvorsorge
- Entlastung Ihrer Angehörigen
- die Bestattung selbst festlegen

Ebersberg

Münchener Straße 2

08092/82 440

Kirchseeon

Marktplatz 5

08091/539 061

Grafing

Marktplatz 17

08092/336 935

Poing

Hauptstraße 27

08121/772 59 03

Tag & Nacht





Straußdorf Festgottesdienst

**Sonntag: 17.09. um 10.00 Uhr 95-jähr. Gründungsfest Veteranenverein
Straußdorf mit Prälat Josef Obermaier.**

Rosenkranzgebet



Herzliche Einladung

Freitag: 01.09. findet um 15.00 Uhr zum Ägidiusstag ein Rosenkranzgebet in der Ägidiuskapelle (an der Kapellenstraße / am Stadion) statt.

Sonntag: 08.10. um 15.30 Uhr an der Seeschneiderkapelle (Arge)

**Am Sonntag, 08.10.2017
findet in Freising am Domberg
das große Ehepaarfest statt.**



Das Fest beginnt um 10:30 Uhr mit dem Festgottesdienst bei dem die Ehepaare durch

H. H. Reinhard Kardinal Marx gesegnet werden.

Anschließend gibt es kulturelles Programm zur Auswahl.

Für die Ehepaarsegnung können Sie sich noch bis zum 08.09.2017 schriftlich anmelden, per Fax: 089/2137-1783 oder unter www.erzbistum-muenchen.de

Prospekte hierfür liegen in der Kirche und im Pfarrbüro aus.

BITTE BEACHTEN SIE

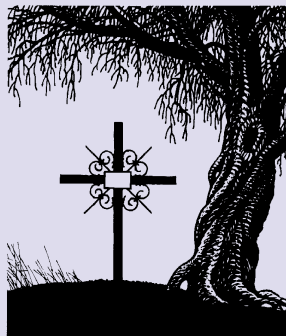
An Allerheiligen feiern wir den **Pfarrgottesdienst um 8:30 Uhr in Straußdorf** anschl. Gräbersegnung.

Der **Pfarrgottesdienst in Grafing** fängt um **10:30 Uhr** an. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es keine Gräbersegnung.

Um 14:00 Uhr beten wir den **Rosenkranz** mit einem Totengedenken in St. Ägidius, **anschl. Gräbersegnung.**

Um 15:30 Uhr halten wir eine **Andacht im Waldfriedhof** mit anschließender Gräbersegnung.

An Allerseelen findet keine Gräbersegnung statt.





St. Ägidius, Grafing

Samstag	18.15 Uhr	Rosenkranzgebet
	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe/Wortgottesdienst im Wechsel mit Straußdorf

Dreifaltigkeitskirche, Grafing

Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe (tridentinischer Ritus)
Mittwoch	19.00 Uhr	Heilige Messe

St. Martin, Elkofen

Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe
------------	-----------	---------------

St. Johannes d. Täufer, Straußdorf

Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe/Wortgottesdienst im Wechsel mit Grafing
Sonntag	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst



Foto: Gerhard Zinn

*W*egweiser und Wegbegleiter im Glauben – das sind für mich Heilige. Wegweiser und Wegbegleiter im Glauben – das kann ich vielleicht auch sein. Wenn es mir ernst ist mit dem Glauben und mit der Liebe. Wenn etwas von Gottes Licht auch durch mich scheint.

Vor den Gottesdiensten beten die Gläubigen in Grafing in der Regel einen Rosenkranz. Der Rosenkranz wird in die Unterkirche verlegt, wenn anschließend ein besonders gestalteter Gottesdienst folgt (z. B. Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste, Festmessen).

Kath. Pfarramt Grafig

Kirchenplatz 4, 85567
Grafig b. M.,

Tel.-Nr.:

92 17

Fax: 3 29 76

E-Mail:

pv-grafig@ebmuc.de

homepage:

www.pfarrverband-grafig.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di u. Fr: 08.00 – 12.00 Uhr

Mi: 10.00 – 12.00 Uhr

Do: 15.00 – 18.00 Uhr

Pfarrsekretärinnen:

Anna Betzenbichler

Barbara Wieser-Maschberger

Anja Auer

Kontoverbindung:

Raiffeisen-Volksbank Ebersberg

Kto.-Nr.: 26 72 065 BLZ: 701 694 50

IBAN: DE40 7016 9450 0002 6720 65

BIC: GENODEF1ASG

Kath. Pfarramt Straußdorf:

Grafiger Str. 6

Fr: 08.00 – 10.00 Uhr

92 00

Pfarrsekretärin:

Anna Betzenbichler

Seelsorgeteam:**Pfarradministrator:**

Dr. Anicet Mutonkole-Muyombi

3 27 78

e-mail:

AMutonkole-Muyombi@ebmuc.de

Kirchenmusik:

Felix Iberl, Chorregent (Grafig)

95 25

Albert Schmidseider (Elkofen)

8 68 72 78

Mathias Niedermair (Chor Straußdorf) 0152/05 70 58 84

Organisten:

A. Schmid, D. Bitterberg, K. Beslmüller, A. Schmidseider

Neue Kirchenmusik / Band WGZH:

Maria Wagner

mariakrammer@gmx.de

Frauenchor von St. Ägidius:

Anna Schmid

90 16

Mesner/in:

Martin Neumayer (Pfarrkirche)

0157/59 06 75 61

Angela Vollmer (Marktkirche)

0176/23 59 16 52

Renate Marschall (Elkofen)

3 33 12

Angelika Luther (Straußdorf)

18 10

Hausmeisterin**Pfarrheim:**

Sonja Supper

0152/06 33 71 60

Pfarrgemeinderat

Grafig: Peter Zierngibl	Tel.-Nr.: 46 77
Straußdorf: Dr. Josef Rothmoser	18 47

Pfarrverbandsrat Grafig-Straußdorf

Vorsitzender: Hans Rombeck	8 48 91
Stellvertreter: Dr. Josef Rothmoser	18 47

Kirchenverwaltung

Grafig: Kirchenpfleger Heinrich Hölzle	0170/300 90 59
Straußdorf: Kirchenpfleger Dr. Josef Rothmoser	18 47

Kindergärten - Regionalverbund Ebersberg

Maria Stern – Leitung: Irmgard Kronast	8 58 70
St. Elisabeth – Leitung: Petra Henkel	2 47 86 70
St. Margareth – Leitung: Renate Marschall	60 10

Kinder- u. Jugendarbeit

Gemeindereferentin Maria Ringlstetter	33 68 11
Ministranten: Andreas Urban	70 80 21
Pfadfinder: Marinus Esterl	96 14
Sternsinger: Susanne Wolfinger	3 11 86
Jugendstelle Ebersberg	85 25 60

Kreisbildungswerk Ebersberg

KBW-Beauftragter: Hans Rombeck	85 07 90
Eltern-Kind-Gruppen: Regina Tikovsky	8 48 91
	3 24 19

Katholische Gruppen:

Frauen- und Mütterbündnis: Elisabeth Hofstetter	2 32 02 66
Kath. Frauengemeinschaft Straußdorf: Evi Köll	71 97
Kolpingsfamilie Grafig: Manfred Wagner	63 30
Kolpingsjugend: Nicolas Platz	089/21 59 10 01

Caritatives und Soziales: Renate Marschall (PGR)

Seniorenachmittage: Katharina Rotter und	3 33 12
Heidelinde Holzmann	58 22
	51 39
Caritas Sozialstation und Zentrum	2 32 41 10
Krankenhausbesuchsdienst: Resi Mayer	58 30
Kurse "Fit im Alter": Margarete Weigand	96 87
Ehe-, Familien- u. Lebensberatung: Sabine Hofmann	2 22 18

Selbsthilfegruppen

Depressionen: Frau Schüller	68 10
Verwaiste Eltern: Margit Hildebrandt und	8 39 13
Sonja Jennsion	08091/53 81 20

DANKE!



„Vergelt's Gott“